



Fallbeispiel 2

Nach einigen Monaten...

Der körperliche Abbau ist trotz der geplanten und umgesetzten Maßnahmen weiter voran geschritten. Frau Reppke wird immer schwächer, sie kann ohne Unterstützung nicht mehr laufen. Bei allen anderen Verrichtungen muss sie ohnehin unterstützt werden. Auch die dementielle Erkrankung schreitet weiter fort.

Pflegeerschwerend wirkt sich die komplette Harn- und Stuhlinkontinenz aus, die mit teilweise heftigen Hautirritationen einhergeht.

Die orale Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme ist jetzt nur noch in minimalem Umfang möglich. Meist kneift Frau Reppke den Mund zu oder schlägt den Pflegekräften Löffel oder Tasse aus der Hand.

Die Pflegefachkraft Frau Stocki hat Kontakt zu Frau Reppkes Tochter aufgenommen und sie über die Situation informiert. Auch der Hausarzt weiß über den Zustand seiner Patientin Bescheid. Alle Beteiligten wollen nun zusammenkommen, um eine Entscheidung zu treffen, wie mit der anhaltenden Nahrungsverweigerung umzugehen ist. Eine Patientenverfügung liegt nicht vor.

Auftrag

Setzen Sie sich mit der 2. Situation im Fallbeispiel auseinander. Versuchen Sie eine Entscheidung zu finden. Beschreiben Sie den Weg Ihrer Entscheidungsfindung - nach welchen Kriterien gehen Sie vor?